

3—8) war mehr oder weniger pfriemenartig zubearbeitet, andere Stücke trugen nur Schnittspuren oder waren durchlocht.

Die 6 verzierten **Rindersprungbeine** (III, Fig. 16, 14—19) hält HELL¹⁴⁰⁾ möglicherweise für Einheiten eines Spieles.

Von bearbeiteten Knochen und Hornstücken sind 24 Stück erhalten, davon eines aus einem Bergwerke, alle anderen aus Siedelungen.

In dem **unbearbeiteten** Horn- und Beinmaterial, das sich ausschließlich in Siedelungen fand, ist von Wildtieren Hirsch und Biber fünfmal, Wildschwein und Vögel je zweimal, Fuchs, Dachs und Bär je einmal belegt. Unter den Haustieren spielt das Rind die führende Rolle, dann kommt Pferd und Schwein, am seltensten sind Hund und Schaf.

4. Aus Fell oder Leder.

Die **Hauben** (I, Fig. 62, 1, 2) sind aus Ziegenfellen, ähnlich unseren Babyhauben. Sie wurden straff über den Kopf gezogen und bedeckten den Nacken, die Ohren und einen großen Teil beider Wangen. Unter dem Kinn wurden sie zusammengebunden.

Der **Schuh** (I, Fig. 65, 1, 2) ist aus Kalbsfell, stellenweise auf den Außenseiten noch mit braunen Haaren besetzt, von opankenförmiger Gestalt.

Die **Taschen** (I, Fig. 59; 63, 1, 2) sind aus Kalbshaut, in der Mitte abgebogen, am Rande beiderseits zusammengeheftet. Sie sind viereckig, mäßig groß und dürften an einem Lederriemen oder Seile getragen worden sein.

Erwähnt sei noch, daß eine Anzahl längerer oder kürzerer, meist schmaler **Lederriemenstücke** gefunden wurde, die man zum Zusammenschnüren gesprungener Stellen an Axtstielen (I, Fig. 68, 4) verwendete, und daß aus Gräbern kleine Reste von **Ledergürteln** erhalten sind, die mit Bronzeknöpfen dicht besetzt waren.

Fell und Leder erhielten sich im allgemeinen nur im Salzbergwerke.

VII. Varia.

Einige erhaltene **Rötelknollen** sowie kleine **Graphitstücke** fanden offenbar bei der Gefäßbemalung Verwendung. Harz dürfte zur Schäftung von Pfeilspitzen gedient haben. Vorstehende Funde kennen wir nur aus Siedelungen. Hier fanden sich auch mehrmals **Hüttenwurfstücke**.

Größere **Hirsebreistreifen** blieben uns als Nahrungsreste der Bergleute im Heidengebirge erhalten.

¹⁴⁰⁾ III, S. 22.